

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

130 (7.6.1913) Zweites Blatt

Sport und Körperpflege.

Die Ansicht eines Amtsrichters über die freibürgerliche Arbeiter in der Deutschen Turnerschaft.

Vom Schöffengericht Dessau wurde diese Woche die dortige freie Turnerschaft für politisch erklärt. Da diese zurzeit übliche Kampfmethode der Reaktion zur Unterdrückung der Arbeiterbewegung schon nicht mehr den Reiz der Neuheit hat, auch deren Wirkungslosigkeit bereits als feststehend betrachtet werden kann, da die freie Turnerschaft trotz aller Urteile frei, frisch und fröhlich weitergeht, wäre auch die von Quisoterie von Dessau kaum mehr, mehr wie registriert zu werden, wenn nicht der Vorstehende des Gerichts, Amtsrichter Gerlig, in der Verhandlung Ausführungen gemacht hätte, die wert sind, die weiteste Verbreitung in Wort und Schrift zu finden. Dieser ehrliche, bürgerliche Amtsrichter führte gegenüber den Ausführungen des Vertreters der freien Turner, der darauf hinwies, daß den bürgerlichen Turn- und Sportvereinen organisierte Arbeiter angehören, denen alle in die Agitation gelte, aus, er (der Amtsrichter) könne das nicht recht glauben, daß organisierte Arbeiter bürgerlichen Vereinen angehören. Er halte es für unmöglich, daß bei der heutigen scharfen Scheidung der Weltanschauungen und der politischen Überzeugungen freigewerkschaftlich organisierte Arbeiter und sozialdemokratisch Gesinnte Mitglieder der Deutschen Turnerschaft sein könnten. Er würde solche Mitgliedschaft für unwürdig halten.

Na also! möchten wir zunächst diesem offenen und ehrlichen Amtsrichter zurufen. Wenn ein Arbeiter, der freigewerkschaftlich organisiert und politisch sozialdemokratisch ist, unmöglich in der Deutschen Turnerschaft, wenn er ehrlich sein will, bleiben kann, dann ist es doch nur möglich, daß die Arbeiter sich in eigenen Vereinen zusammenschließen, wo sie dem Sport, Spiel und der Erholung sich widmen können. Das Ständebild ist dann aber, daß man den Deutschen, die bei denen Mitglied zu sein eines organisierten Arbeiters unwürdig ist, diese Arbeitervereine für politisch erklärt und dadurch ihnen ihre Arbeit und ihren rein idealen Zweck zu unterbinden versucht. Logischerweise müßte doch die „Deutsche Turnerschaft“ dann auch für politisch erklärt werden, denn sie kann, laut Ansicht des Amtsrichters, freigewerkschaftliche Arbeiter nicht dulden. Diese Konsequenz wird natürlich nicht eintreten, weil vom Bürgerturn nicht nach Grundsätzen der Logik, sondern nach den Grundsätzen: Gewalt geht vor Recht und der Zweck heiligt die Mittel gekämpft wird.

Das ist die eine Seite der Sache. Die andere, weit wichtigere geht unsere Arbeiterturner in der Deutschen Turnerschaft an. Wir fragen diese Kollegen: Wollen sie sich von einem bürgerlichen Amtsrichter beschämen lassen? Muß erst ein Vertreter der bürgerlichen Gesellschaft ihnen sagen, daß es eines organisierten Arbeiters bei der heutigen scharfen Scheidung der Weltanschauungen und politischen Gegensätze unwürdig ist, bei den fogen. deutschen Turnern zu bleiben? Wenn unsere Worte und unsere Aufrufe nichts nützen, wirkungslos abprallen an der Gleichgültigkeit jener Genossen: Wir meinen, schon das Schamgefühl sollte nach jenen Worten eines bürgerlichen Richters jeden organisierten Arbeiter veranlassen, die Konsequenzen aus jenen wahren Ausführungen zu ziehen.

Organisierte Arbeiter! Es ist kein Platz für euch beim Bürgerturn, das sagt das Bürgerturn selbst. Jeder bürgerliche Turnwart und Vereinsvorsitzende muß euch verachten, wenn er euch in seinem Verein mitmachen sieht und weiß, daß ihr überzeugte Freigewerkschaftler und Sozialdemokraten seid. Ein bürgerlicher würde das niemals tun. Heraus denn aus jenen wirklichen politischen Vereinen. Das soll die Antwort sein auf diesen neuen bürgerlichen Unterdrückungsversuch und auf die Ausführungen eines bürgerlichen Amtsrichters.

Jungdeutschlandbund, Deutsche Turnerschaft und Arbeiterchaft. Ueber dieses aktuelle Thema sprach in mehreren Orten unserer näheren und weiteren Umgebung in den letzten Tagen in öffentlichen durchweg gut besuchten Versammlungen Turngen. S. Wuttke aus Leipzig. Die Versammlungen waren vom Arbeiter-Turnerbund einderufen und nahmen alle einen schönen und auch erfolgreichen Verlauf. Aus dem Inhalt der allüberall beifällig aufgenommenen Rede des Turngen. Wuttke geben wir nachstehende bemerkenswerte Ausführungen wieder:

„Jugendpflege“ und „Jugendfürsorge“ heißt jetzt die Losung in Deutschland. Landauf, landab kann man hören, daß es notwendig sei, sich der Jugend anzunehmen. Insbesondere die Arbeiterjugend kommt hier in Frage. Selbst Offiziere, Professoren usw., die sonst vom „Viech“ nicht viel wissen wollen, nehmen sich der Jugend an. In allen Ländern haben wir die gleiche Erscheinung. Die ganze Jugendpflege richtet sich aber insbesondere nur auf die Erziehung der Jugend in militärische Sinne. Nur Amerika mit mit seinen Einrichtungen, wie Sporthallen, Errichtung von Jugendheimen usw. macht eine Ausnahme. Wenn bei uns für die Jugend von der bürgerlichen Klasse etwas geschieht, so geschieht dies nur im Interesse der bürgerlichen Klasse selbst und zwar ausschließlich zu ihrem eigenen Nutzen. Solange die Arbeiterchaft sich nicht um die Jugend bekümmern konnte, hat man auch in bürgerlichen Kreisen nicht an die Jugendpflege gedacht. Nicht die Sorge um die Arbeiterjugend ist es, sondern einzig und allein die Angst, daß die Jugend für die Arbeiterorganisationen interessiert werden könnte. Der Jungdeutschlandbund gibt das auch zu. Wenn die bürgerliche Klasse, wie sie vorgibt, auch wegen der den Jungens drohenden sittlichen Gefahren sich um die Arbeiterjugend bekümmern will, so müßte sie allerdings zuerst bei ihren Sproßlingen anfangen. Für die bürgerliche Klasse

gäbe es in puncto Jugendfürsorge Arbeit genug, z. B. bei der Säuglingsfürsorge, bei der schädigenden Frauenarbeit usw. Durch die Bewaffung der Jugend werden die jungen Leute zum Vagabundieren, zum romantischen Räubern erzogen. Wie die Jugend zum Krieg erzogen wird, das zeigt ein Artikel in der vom Jungdeutschlandbund und der Deutschen Turnerschaft herausgegebenen „Jungdeutschlandpost“, in dem der Krieg verherrlicht wird. Darin liegt aber eine sittliche Gefahr für die Jugend.

Für eine solche militaristische Jugendberziehung ist insbesondere die Deutsche Turnerschaft zu haben, wie auch die Fußball- und Athletenverbände usw. Bei der Deutschen Turnerschaft ist dies nicht verwunderlich, denn seit circa 30 Jahren bekämpft sie die moderne Arbeiterbewegung. Früher galt bei den „Deutschen“ der Grundsatz, daß sich jeder Turner ein selbständiges, lazes, politisches Urteil bilden soll. Schon bei der Beratung des Sozialistengesetzes war die Deutsche Turnerschaft in Wort und Schrift für das Gesetz. Die Deutsche Turnerschaft gab nach der Annahme des Sozialistengesetzes ihre Freude darüber kund. Tausende von Arbeitern wurden aus der Deutschen Turnerschaft ausgeschlossen. Die feindselige Haltung der Deutschen Turnerschaft gegenüber der Arbeiterbewegung geht auch aus den Verhandlungen der Deutschen Turntagung hervor und insbesondere aus den Ausführungen des Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Dr. Götz, der denjenigen Arbeiter als Feind bezeichnet, der für Verbesserung seiner Lage kämpft. Redner beleuchtete sodann eingehend die schändliche Verhinderung der Arbeiterturner seitens verschiedener Behörden, diese Behandlung stellt ein Kulturstaube dar. Der Zweck ist, dem Arbeiter-Turnerbund die Jugend zu entziehen. Darum hat man auch in Sachen an den Fortbildungsschulen obligatorischen Turnunterricht eingeführt und die Erteilung desselben der Deutschen Turnerschaft übertragen. Auch bei uns in Baden sind Anzeichen für derartige behördliche Schikanen vorhanden. Wer gegen einen solchen Jugendfang ist, der kann nicht der Deutschen Turnerschaft angehören. Es können nicht zwei Seelen in einer Brust wohnen. Man kann nicht der Arbeiterbewegung angehören und zugleich einer Vereinigung, welche dieselbe bekämpft. Deshalb heißt es: heraus aus dem Jungdeutschlandbund, heraus aus der Deutschen Turnerschaft!

Treuet ein in die Reihen des Arbeiter-Turnerbundes, denn nur dort ist der Platz für die Sporttreibende organisierte Arbeiterchaft!

Deutsche Turnerschaft und Jungdeutschland-Frage.

Daß der Beitritt der Deutschen Turnerschaft zu Jungdeutschland nicht ohne Widerspruch bleiben wird, geht aus folgenden Meldungen des Wollfischen Telegraphenbureaus „Stuttgart, 2. Juni. Der außerordentliche Kreisturntag des 11. Kreises „Schwaben“ hat eine Einigung der Vereine über die Jungdeutschland-Frage nicht gebracht. Das gab Anlaß zu einer Zusammenkunft von Vertretern der Turnvereine der Gppingen-, Gppingen-, Groß-Stuttgarter und Silberberg. Es wurde beschlossen, den Austritt aus der deutschen Turnerschaft demnächst zu vollziehen und einen auf neutraler Basis sich aufbauenden unabhängigen Verband ins Leben zu rufen. In dieser Gründung lag die Zustimmung von 5000 Turnern vor. Am Sonntag, den 15. Juni, wird in Cannstatt die offizielle Gründung des neuen Turnverbandes vor sich gehen.“

Man wird abwarten müssen, ob der Drohung die Tat folgt und ob eine Neugründung den gewünschten Erfolg zeitigt. Jedenfalls verbietet die Rumbgebung der 5000 Turner gegen den Beitritt zum Jungdeutschlandbund alle Beachtung; es ist nur zu bedauern, daß nicht auch in anderen Sportvereinen, wir denken dabei in erster Linie auch an die Fußball-Vereine, eine energische Propaganda gegen den Beitritt in den Jungdeutschlandbund einsetzte.

Gegen die Arbeiterturnvereine. Vom württembergischen Kultusministerium ist ein Erlaß an alle Turnlehrer gerichtet worden, durch welchen allen Schülern, auch denen der Fortbildung- und Gewerbeschulen, die Zugehörigkeit zum Arbeiter-Turnerbund verboten wird, weil dieser Bund eine politische Organisation sei. Unsere Parteigenossen im württembergischen Landtag werden nicht verfehlen, dem Minister das Nötige zu sagen. Es scheint, als ob auf diesem Wege der deutschen Turnerschaft zwangsweise Erlaß zugeführt werden soll für die Verluste, die ihr durch die Opposition gegen ihren Anschlag an den Jungdeutschlandbund entstanden sind.

Fußball. Zu dem am kommenden Sonntag 1/4 Uhr nachmittags auf dem Sportplatz an der verl. Poststraße stattfindenden Weitspiel zwischen dem diesjährigen und dem letztjährigen südd. Meister — Stuttgarter Kickers und K. F. V. — sei noch mitgeteilt, daß K. F. V. mit seiner stärksten Mannschaft antreten wird. Die Mannschaft wird, verstärkt durch einige frühere K. F. V.-Spieler der 1. Mannschaft, die zurzeit noch auswärts weilen, in den nächstfolgenden Ligaspielen die schwarzen Farben vertreten. Der vom Verein neu engagierte englische Trainer ist bereits eingetroffen.

Der Ausflug für nächsten Sonntag.

Malsh-Bernstein-Bernbach-Marzell.

In 5-6 Stunden. Karlsruhe ab 5,35 Uhr; Malsh an 5,55 Uhr. Fahrpreis 3 Kl. 85 Pf. Hin- und Rückfahrt (ab Marzell). Man hüte sich bei der jetzigen heißen Jahreszeit vor Gewaltmärschen. 5-6 Stunden genügen vollständig. Zu einer wirklich genutzten Wanderung ist ein Hauptfordernis: das eigentliche Wandern und das Masten nicht allzulange auszudehnen. Die Kunst besteht nicht darin, möglichst todbübe das Ziel zu erreichen, sondern Körper und Geist zu erfrischen. Dazu gehört naturgemäß auch die nötige Rast, möglichst am Walde oder auf luftiger Höhe mit freiem Ausblick. Die Mittagsrast wird man am besten auf die Zeit von 11 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags verlegen.

Wir durchwandern das freundliche Dörfchen Malsh von Nordwesten nach Südosten. Von seinen sauberen Straßen und blumengezierten Fensterläden sind wir angenehm berührt. Das Bächlein rauscht mit wenig Wasser durchs Ort und bietet dem Enten- und Gänsevolk einen willkommenen Tummelplatz. Wir folgen dem Bächlein fast bis zur Quelle auf schöner Straße mitten durch das Waldschloßweierthal. Wiesen in feuchter Lage bieten mit ihrem saftigen Grün und Blütenreichtum uns einen Auge und Herz erfreuenden Eindruck. Der Ruckel mißt sein eifriges Rufen in das fröhliche Gewittergeräusch unserer gefiederten Sänger und eine wunderbare Stimmung kommt bei uns auf. Als der Wald bald darauf mit seinem kühlen Schatten nach Durchwanderung des fleckigen Waldschloßweier uns umfängt, macht sich die harmonische Stimmung in schönen Wandersiedlern Luft:

„Draußen ist alles so prächtig Und es ist mir so wohl!“

In mäßiger Steigung führt uns die Straße aufwärts in den Sattel zum Wahlberg. Wir halten uns im engen Tal stets auf der rechten Seite. Wenn uns das Glück hold ist, treffen wir hie und da auf den Baldwiesen Rehe an, die im Harz Bächlein ihren Durst löschen. Nach zahlreichen Bindungen hat die Straße ihren höchsten Punkt erreicht und wir treten beim Kirchhof von Moosbrunn aus dem Wald. Der Aufstieg hat uns zum Schluß etwas schweißig gemacht und wir genehmigen einstimmig den Vorschlag, hier an dieser Stelle der Stimmung mit der Einnahme des Frühstücks aufzuhelfen. Unten liegt friedlich das Moosabtal, eingebettet der Wallfahrtsort Moosbrunn, dessen Kirchlein am Fuße des Wahlbergs die ganze Gegend beherrscht. In bestimmten Feiertagen bietet dies Dörfchen mit seiner als heilfam geltenden Quelle vielen Gläubigen der Landbevölkerung der umliegenden Ortschaften ein begehrenswertes Ziel. Oft ist in dem Kirchlein, das in früheren Zeiten noch mehr bekannt war als heute, nicht genügend Raum zur Aufnahme der Pilger, sodaß die Feiertage im Freien unter den blühenden oder grünenden oder fruchtbeladenen Bäumen stattfindet. Interessant ist Moosbrunn dadurch, daß die Grenze zwischen Baden und Württemberg mitten durch den langen Ort zieht. Unser Weg führt dicht rechts am Kirchhof vorbei am Gange des Wahlbergs hin. Das Gesteigen des Wahlbergs mit seinem Turm sparen wir uns auf ein andermal. Wald senkt sich unser Weg und lenkt in den Fußpfad ein, der vom Wahlberg herunterkommt und nach dem Bernstein führt.

An Stelle des Buchenwaldes tritt beim Wiederanstiegen des Weges prächtiger Tannenwald, der uns bis zum Gipfel begleitet. Vor Erreichen desselben zweigt rechts ein kleiner Fußpfad ab, der an eine Quelle führt, die erst vor kurzem vom Schwarzwaldberein neu gefaßt wurde und einen köstlichen Tropfen für uns Wanderer liefert. Auf dem Gipfel des Bernsteins gibt es kein Wasser zum Abkochen. Wir füllen daher an dieser Stelle unsere Feldflasche oder Kochtöpfe und wandern aufwärts zum Bernstein-Fels, den wir nach der Quelle in 10 Minuten erreichen. Eine offene Schutthütte gewährt bei schlechtem Wetter notdürftig Unterstunft. Ein Steinzeug ragt von der obersten Stelle in die Höhe. Murg- und Rheintal liegen unten und genähren einen schönen Anblick. Die Badenere Berge grünen über dem Murgtal, während drüben über dem Rhein die Vogesen sichtbar werden. Ein Nebelschleier verhüllt uns plötzlich das prächtige Bild; aber bald reißt ein Windstoß die Nebelmassen auseinander und läßt uns einen kurzen Durchblick gewähren. Das Dörfchen Wieselbach mit seiner langen Häuserreihe wird auf kurze Zeit sichtbar, aber bald hüllt sich alles wieder in Undurchsichtigkeit.

Auf einem der vielen den Westabhang umlagernden Felsbänken haben wir eine günstige Stelle zum Abkochen gefunden und beginnen nun in aller Gemütsruhe mit Verriichten des Vortagsmahls. Sonne im Verein mit dem Wind haben allmählich wieder den Nebel weggefegt und lassen uns beim Aufbruch wiederum einen wundervollen Ausblick auf das unten liegende Gelände tun. Zunächst geht fast eben nach Westen und nach einiger Zeit scharf nordwärts nach Bernbach zu. Wald sehen wir es tief unten liegen, während drüben über dem Abtal das Dörfchen Spielberg sichtbar wird. Steil abwärts erreichen wir Bernbach malerisch zwischen Wäldern und Erhebungen verstreuten. Bernbach ist Luftkurort und kann Erholungssuchenden infolge seiner milden Lage, Nähe der Wäldungen und seiner billigen Preise aufs beste empfohlen werden. Wir durchwandern es und erreichen von seinem östlichen Ausgang bald den nahen Wald, den wir auf herrlichem Fußpfad am Waldbestand (Wagweiser Menzlinshwanderhof) durchschreiten. Nach einer halben Stunde gelangen wir an eine Lichtung. Zwei Häuser — der Menzlinshwanderhof — erheben sich gleich vornen. Ein forstlicher Bauernhof. Ringsum Felder und Wiesen, inmitten des fast wie ein Rechteck das Ganze umschließenden Waldes. Der Duft des frisch gemähten Heues strömt uns hier überall entgegen. In nördlicher Richtung weitergehend, erreichen wir bald auf schönen Waldwegen das unten im Abtal liegende Marzell. Mit seinen paar alten Häusern, seiner Kirche und seiner Mühle gibt es uns beim Abendschein der Sonne ein anmutiges Bild. Das vielbekannte Waisendörfchen zieht sich hier bei Marzell in das Abtal.

Die jetzige Kirche in Marzell stammt aus dem vorigen Jahrhundert; am Turme sind rohe Skulpturen von der alten Kirche eingemauert. Die Grabplatten an der Kirchhofmauer stammen aus Frauenalb, von wo sie 1802 hierher überführt wurden. Die Mühle wird schon 1245 erwähnt, wo sie Konrad von Remchingen an das Kloster Frauenalb verkaufte. Villen und Gasthäuser laden zu längerem Verweilen ein. 6,41 Uhr oder 7,10 Uhr treten wir mit der Abtalbahn unsere Heimreise an.

Für Ausflügler.

Eine beachtenswerte Wohnung an Ausflügler und Touristen hat der Deutsche Verein für Wald- und Landschaftsschutz in den vieldurchwanderten Forsten und Anlagen anbringen lassen. Es wurden Tafeln aufgestellt, die folgende Inschrift tragen:

Bitte! Bitte! Für jeden Fuß ist jeder Gang, Für jeden Widen jede Bank, Für jedes Auge jede Blume Zum allgemeinen Eigentume, Für Herz und Sinn sei alles dir, Doch nichts ist für die Finger hier! Möge doch diese schlichte Mahnung die weiteste Beachtung finden.

Kommunalpolitik.

k. Weingarten, 4. Juni. Waldschuß. Sehr unzufrieden sind unsere Herren Jagdpächter, weil ihnen von der Gemeinde seit einigen Jahren die Auflage gemacht wird, die jungen Waldkulturen durch Einzäunung vor Wildschaden zu schützen. Bei der letzten Voranschlagsberatung kam diese Angelegenheit auch im Bürgerausschuß zur Sprache. Einem von bürgerlicher Seite geduldeten Verlangen, gegen die Jagdpächter etwas schonender vorzugehen, weil widrigenfalls das Jagdpächtertragnis geringer werden könnte, entgegnete damals der Sprecher unserer Fraktion, daß dies die Gemeinde nicht abhalten könnte, alles zu verlangen, was zum Schutze des Waldes notwendig sei, weil wir dadurch mehr profitierten, als uns eventuell an Nacht verlustig ginge. Wie richtig diese Stellungnahme war, zeigte sich bei einer Begehung der jungen Kulturen im unteren Gemeinewalde, die vom Gemeinderat unter Führung des Forstmeisters am 4. ds. Mts. vorgenommen wurde. Hierbei ergab sich die sehr beachtenswerte Tatsache, daß jüngere eineaunte Anpflanzen

4. seinem... Meinen... einer... nfall... richten... solche... ht bei... Mo... ge sich... verhält... emsmit... als den... treuen... wurden... auf Besse... bis 70... reitern... 2.50... bouern... r Kom... machen... it ihren... el Ein... er, gute... ls mü... ondar... dmenen... für... abenem... Nichtig... itema... eine un... Inuge... Oganit... weite... r Figar... r Firma... wberdien... nt... schreibt... le in der... ung des... eilig hat... ung um... an nicht... ber fest... man eine... an die... st vome... 20 Mi... und gar... banden... demselben... ie haben... mit dem... ügte un... unartigen... in der... erall Gel... alter hat... enn nicht... Ein... n Herren... nseim... er Herre... s märe... s nicht... andenen... überungen... um nicht... häufen zu... erten Ge... lung der... ragenoffe... deutliche... ernen etuo... Heil und... die wahre... rden;... tur. Und... der Justiz... ung diese... mlichteite... riges tun... macharten... rter edter... Bewußtsein... en Gottes... ren. Da... bei Raffell... r (Karls... r Partion... der Sand... Hand Mich... lerei und... charfe Be... farblichen... andschaften... erlich ver... fkan. We... es in den... behandlung... beide sehr... Katharine... lig, etwa... albe we... itis“ (Del... rächenach... den ist die... in (Karls... dene Stim... treteten und... it Kauf... tlos und... ydrobithe... ntrahieren

zungen, welche dem Wildschaden nicht ausgesetzt waren, den einige Jahre älteren uneingezäunten Anpflanzungen bedeutend überlegen sind. Ungeachtet des Mehraufwands für Nachpflanzungen, welche die ungeschützten Kulturen verursachen. Es darf somit als feststehend betrachtet werden, daß der Gemeinderat mit den gegen die Jagdpächter getroffenen Maßnahmen durchaus richtig gehandelt hat, keinesfalls aber schifanös. Im Interesse des Waldbestandes wird er auch fernerhin von der Betätigung dieser Grundstücke nicht abgehen dürfen.

**n. Ein lebenswürdiger Gemeinderat in Eggenstein.** Aus Eggenstein schreibt man uns: Schon oft hat man in der Presse Kritik über diese oder jene Gemeindeverwaltung äußern hören, an der Ort war jedoch kaum einmal darunter, so daß man glauben konnte, in unserer Gemeinde läme nichts vor, das zur Kritik Anlaß geben könnte. In letzter Zeit sind wir aber auch eines anderen belehrt worden. Die Gemeindeverwaltung, besonders ein Mitglied derselben, zeigte sich gegenüber einem schwer verunglückten Arbeiter von einer Rücksichtslosigkeit, die aufs Schärfste in der Öffentlichkeit gebrandmarkt gehört. Der hier wohnhafte Maurer Hösel stürzte im vergangenen Jahre von einem Wagen der städtischen Straßenbahn in Karlsruhe so unglücklich ab, daß er überfahren wurde und ihm ein Bein abgenommen werden mußte. Er reichte vor einiger Zeit ein Gesuch beim Bürgermeisterrat ein um Unterstützung bei Zahlung der Hausmiete. Kurzlich begab er sich nun auf das Rathaus, um sich zu erkundigen, wie es mit dem Antrag stünde. Herr Bürgermeister Red war nicht da, wurde von dem Stellvertreter „empfangen“. Dieser Herr, Gemeinderat Herrmann, wählte nun gegenüber den Ausführungen des verunglückten Mannes, der verheiratet und Vater mehrerer unmündiger Kinder ist, der a u f r u d e n tot ihm stand und ihm seine Lage schilderte, nicht weiter zu sagen wie: „Wart Du von der Elektrischen unten gelieben.“ Als G. diesen christlichen Gemeindevorwalter die Antwort nicht schuldig blieb, beachte es dieser Vertreter des Eggensteiner Christentums fertig, dem Manne zuzurufen: „Mach, daß Du hinaus kommst, Du Sozialdemokrat, oder ich schmeiß Dich raus!“ Weiter gab der Herr Gemeinderat Herrmann dem Arbeiter mit seinen zwei Krücken den Rat, er solle endlich einmal wieder etwas arbeiten. So sieht die christliche Nächstenliebe jener Herren in der Praxis aus. Roh und ohne Mitleid glaubt man sich gegen Arbeiter Alles erlauben zu dürfen. Der Arbeiter hätte seinen Gang aufs Rathaus nicht gemacht, wenn die Not ihn nicht dazu gezwungen hätte, das können jene Herren glauben. Auch hat er keine Anlage zum Faulenzen, wie es bei gewissen anderen Herren der Fall ist. Er hat Arbeit gemocht, noch ehe der christliche Bürgermeister-Stellvertreter ihm einen diesbezüglichen Rat geben zu müssen glaubte. Da er mit einem Bein in seinem alten Beruf unmöglich wieder arbeiten konnte, bewarb er sich um einen in der Gemeinde frei gewordenen Posten, dem er trotz seines Unglücks vollauf hätte vorstehen können. Er rechnete umsonst auf Berücksichtigung, da ja Herr Bürgermeister Red noch vor gar nicht langer Zeit so sehr auf sein soziales Verständnis öffentlich pochte und sogar behauptete, daß er auch schon mit Laten geholfen habe. Allein hier ging die christliche Nächstenliebe wieder in die Brüche. Man wüßte heute noch nicht, wen der Gemeinderat zu dem Posten bestimmte, wenn man nicht in letzter Zeit einen der Bewerber so oft aufs Rathaus gehen sähe, der also den Posten erhalten hat. Den andern Bewerbern machte man keine Mitteilung über den Ausfall der Wahl. Wenn man die Äußerung des G.-R. Herrmann noch mit heranzieht, so wird man gleich erkennen, warum G.

den Posten nicht erhielt. Es ist ja nur ein verunglückter Arbeiter und dazu noch Sozialdemokrat (diese Behauptung des G.-R. G. ist übrigens unwahr; G. ist nicht politisch organisiert), da kann man sich alles erlauben, gegenüber andern Stellen ist man dann um so unterwürfiger und rüdglatzloser.

### Gerichtszeitung.

Aus der Karlsruher Strafkammer. Sitzung vom 4. Juni.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte als erster Fall die Anklage gegen die 20 Jahre alte Dienstmagd L. B. aus Pfaffenweiler wegen fahrlässiger Tötung zur Verhandlung. Der Angeklagten war zur Last gelegt, daß sie durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht habe, indem sie zu Gernsbach in der Dienstbotenstube des Gasthauses zur „Krone“ am 5. April ihr nachts zwischen 11 und 1 Uhr geborenes und eheliches Kind unter der Bettdecke liegen ließ, jedoch es erstirbt. Die B. befand sich längere Zeit in dem Gasthaus zur „Krone“ in Stellung. Dort war auch ein Hausbursche beschäftigt, mit dem sie längere Zeit ein Liebesverhältnis unterhielt. Die Folgen dieser Beziehungen hielten nicht aus und trieben die Angeklagte zu einer Tat, wegen deren sie sich nun verantworten mußte. Nach dem heutigen Verhandlungsergebnisse konnte das Gericht die Überzeugung von einem strafbaren Verschulden der Angeklagten nicht gewinnen und erkannte demgemäß auf Freisprechung. — Ein vielfach bestraffter Schwindler erschien in der Person des 44 Jahre alten Handelsmannes S. S. in der Anklagebank. Auf der Eisenbahnfahrt von Doss nach Rastatt wurde der Angeklagte mit der Kellnerin Alma Giesede belannt, die gleich ihm nach Rastatt fuhr. Er erzählte ihr eine große Geschichte von seiner Schwester, die kürzlich gestorben sei und ihm eine bedeutende Erbschaft hinterlassen habe. Er zeigte der Giesede eine Geldkiste, die nach seiner Versicherung aus jener Erbschaft herrühren und einen Wert von 120 Mk. besitzen sollte. In Rastatt begleitete S. das Mädchen nach der Restauration zum

„Brauhaus“, wo es bedientet war. Er lehrte auch dort ein und veranlaßte noch im Laufe des Abends die Kellnerin, ihm gegen die Ueberlassung der Geldkiste als Pfand 5 Mk. zu leihen. Am anderen Vormittag wollte er den geliehenen Betrag zurückbringen. Der Angeklagte ließ sich aber nicht mehr sehen. Er hatte dazu auch seinen Grund, denn die Kiste war völlig wertlos. Der Gerichtshof verurteilte S. zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — In geheimer Sitzung wurde die Anklage gegen den 39 Jahre alten Fabrikarbeiter O. L. aus Etilingen wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. L. war beschuldigt, sich zu Etilingen wiederholt gegen den § 176 Biff. 3 R.St.G.B. vergangen zu haben. Der Fall endete mit der Bestrafung des Angeklagten mit 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft.

### Geschäftliches.

**Frauen, die der Mutterschaft entgegensehen,** haben häufig ein geheiligtes Bedürfnis nach Abwechslung in der Nahrung, und es ist dann schwer, ihren Wünschen gerecht zu werden und gleichzeitig die genügende Menge von Nährstoffen zuzuführen. Die Verarbeitung von „Maggi“ hilft hier oft aus dem Dilemma, da es nahrhaft und leicht verdaulich ist, sich aber auch in verschiedenster Form darreichen und selbst einem verwöhnten Geschmack anpassen läßt.

**Allen jungen Gemüsen,** wie Karotten, Zuckerschoten, Bohnen, Spinat usw., welche ja bekanntlich immer etwas weichlich schmecken, geben einige Tropfen von Maggi's altemäcker Suppen- und Speise-Würze einen angenehmen, kräftigen Geschmack. Es muß aber auch wirklich Maggi's Würze mit dem Kreuzstern sein.

**Verantwortlich:** Für den politischen Teil, Partei, Gewerkschaftliches, Neues vom Tage und Lokale Nachrichten: Wilhelm Kolb; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Inserate: J. B.: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Ruisenstr. 24.

Mit den neuesten Filtriermaschinen verarbeitet. Garantie für absolute Reinheit und Glanzhell.

**Salat-Oel** Pfannkuch & Co.

Feines Tafelöl ca. 1/2 Literfl.	1.20	95	55
Extrafines Tafelöl ca. 1/2 Literfl.	90		50

Preise verstehen sich mit Flasche. Leere Flaschen mit 10 Pfg. zurück. 1145

in Flaschenfüllung.

Schutzmarke **MAGGI'S** Familien-Suppe

schmeckt vorzüglich und ist sehr nahrhaft. Ebenso **Blumenkohl-, Windsor-, Nudel-, Reis-, Erbsenmit-Schinken-Suppe** usw. Mehr als 40 Sorten. — 1 Würfel 2-3 Teller 10 Pfg.

**Vorsicht** ist bei Einkäufen von **Möbel- und Polsterwaren** sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden sind. Man besichtige unser aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in **Wohnungs-Einrichtungen** sowie **Einzelmöbel** in nur solider Ausführung zu bekannt billigen Preisen.

**Gebr. Klein**  
Karlsruhe 1802  
Durlacherstrasse 97/99. Telefon 1722.

**Carl König**  
Dentist  
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 124b.  
Telephon 2451.  
Künstliche Zähne, Plombieren, Zahnziehen.

**August Barth**  
Gaggenau.  
Spezialhaus für **Berufskleidung**  
Blaue Arbeits-Anzüge  
Mk. 3.—, 3.80 5.— 916  
Herren-Anzüge reinigt à 2.50 Mk.  
Chem. Wascherei Firnrohr Kaiserstr. 28. 455

**Bruchsal.**  
Für sofort wird eine tüchtige **Zeitungs-Trägerin** gesucht. Meldungen werden entgegengenommen von **Cirolla, Rathausstraße 5.**

**Wie neugeboren** steht man auf, wenn man auf **Karrers Patent-Sprungfederrost** geschlafen hat. Jeder gewöhnliche Rost oder Kettenrost wird in Karrers Patent-Sprungfeder-Rost umgearbeitet. Patentamtlich geschützt.

**Lagerhaus und Möbelhandlung**  
Philippstrasse 19. — Telephon Nr. 1659.  
NB. Die umzuarbeitenden Roste werden morgens abgeholt und abends abgeliefert. 910

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.**  
Todesfälle: Wilhelm Horcher, Tagelöhner, Chemann, alt 53 J. — Max, alt 2 Mon. alt. B. Georg Müller, Schmied. — Eugen Moser Fabrikarbeiter, Chemann, alt 52 J. — Beronita Antoni, Haushälterin, ledig, alt 40 J. — Veria Keitel, Kunststickerin ledig, alt 19 J. — Wilhelm, alt 4 J. B. Jakob Wittwäger, Steinhauer. — Jakob Gmelin, Tagelöhner, Witwer, alt 41 J. — Oskar Bauer, Kaufmann, Chemann alt 33 J. — Ruth alt 4 Mon. B. Friedrich Frid, Kaufmann. — Bernhard Rießer, Hausmeister, Chemann, alt 58 J. — Karl Siegrist, Schreinermeister Chemann, alt 64 J. — Heinrich Müller, Stationsvorsteher a. D., Chemann, alt 62 J. — Georg Bod, Buchhalter, Chemann, alt 45 J. — Cécilie, alt 3 J. B. Josef Reuter, Tagelöhner.

Wer eine **Wirtschaft** zu pachten sucht oder zu verpachten hat, zu kaufen sucht oder zu verkaufen hat, wende sich mit bestem Erfolg an die Stegenstraßeagentur Etilingen. 1153  
Bureau „Zum Löwen“, II. Etage

Reichhaltiges Lager in 1299 **Cigarren, Rauch-Kau- u. Schnupftabaken** **Herm. Vogel** Rastatt.

**Kinderliege- und Sitzwagen,** gut erhalten, zu verkaufen. **Woracntür. 22. 3. St. 1175**

# „Apfelgold“

## Die Qualität macht's!

Alleinige Fabrikanten: Brauerei Eglau, Durlach.

### Betten-Spezialhaus grössten Stils

Besichtigung höfl. erbeten



**Eisenbetten**  
von Mk. 7.50 an.

**Metallbetten** mit Patent-Matratzen.  
Mk. 6.50 b. Mk. 49.-

Messing- und Holzbetten.

1450

Seegrass-Matratzen . . . . . Mk. 9.75 10.75 bis 17.50

Woll-Matratzen, 4teilig . . . . . Mk. 22.50 24.- 27.-

Kapok-Matratzen . . . . . Mk. 39.- bis 58.-

Rosshaar-Matratzen . . . . . Mk. 70.- bis 135.-

Betten-Spezial-Haus **Buchdahl** Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.



## Quieta!!

### Mein Aussehen wird jeden Tag besser!

Morgens 7 Uhr und nachmittags 4 Uhr nehme ich Quieta-Kaffeersatz. Er schmeckt wie Bohnenkaffee, regt nicht auf und kräftigt.  
Um 10 Uhr als Frühstück und abends zum Nachtessen nehme ich eine Tasse Quieta-Krafttrunk. Ich kenne kein angenehmeres und nahrhafteres Getränk. Zur Abwechslung nehme ich auch Quieta-Nährsalztee. Er schmeckt wie chinesischer Tee und wirkt äußerst wohltätig auf die Gesundheit.  
Viermal täglich aber nehme ich einen Eßlöffel voll Quietamalz.  
Meinem Beispiele folgt meine ganze Familie und seitdem ist mein Mann nicht mehr nervös, die Kinder gedeihen prächtig und **ich blühe wieder auf wie eine Rose.**  
Die Quieta-Nährsalzpräparate enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man fordere stets ausdrücklich die ges. gesch. Marke Quieta von den Quietawerken Bad Dürkheim.

# Trinkt Union-Bier!

ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere

in der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Telefon 264.

Union-Brauerei Karlsruhe.

## Haut-Bleichereme

„Chloro“ bleicht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Bortzähl. erprob. unschädl. Mittel geg. unschöne Hautfarbe, Sommerproben, Sommerspide, jucke Flecke, Hautunreinigkeiten. Edl. „Chloro“ Tube 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Chloroseife 60 J vom Laboratorium „Deo“, Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.  
In Karlsruhe: G. Hoff, Hofdrog. | Drog. O. Mayer, Wilhelmstr. 20.  
Drog. F. Schering, Amalienstr. 19. | Wühlburg: Strauß-Drogerie,  
Sof-Apotheke, Kaiserstr. 201. | Hardtstraße 21. 35

### Radfahrer! Aufgepasst! Radfahrer!

Um jedem Radfahrer die Mühe zu ersparen, seine

## Fahrräder sowie Ersatzteile

von auswärts zu beziehen, verkaufen wir

**Fahrräder mit Gummi**  
von Mk. 50.- an

**Decken**  
von Mk. 1.90 an

**Schläuche**  
von Mk. 1.80 an



bis zu den ältesten und besten Qualitätsmarken.  
Lenkstangen, Pedale, Ketten, Sättel, sowie sämtl. Ersatzteile zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in Ia. Marken-Räder.  
Beachten Sie unser Schaufenster.

## Reparatur & Rüger, Fahrradhandlung

Laden: Kaiserstr. 23, Telefon 3349 - - Marienstr. 58, Telefon 3211.  
Teilzahlung gestattet. Billigste Bezugsquelle für kleinere Händler.  
Sämtliche Reparaturen schnell und billigst unter Garantie.



## Odeon-Haus

G. m. b. H.  
Kaiserstr. 187  
Telefon 881.

Beste u. billigste Bezugsquelle von Musik-Instrumenten aller Art, Saiten etc.  
Ca. 11 000 Schallplatten ständig am Lager. - Bequeme Teilzahlungen. 1827

## Brennholz

vorzügliches Hartholz gespalten, per Zentner 1 Mark ab Fabrikhof fortwährend zu haben.

Südd. Furnierfabrik  
Werderstr. 7/9.

## Reparaturen

an Uhren, Goldwaren, Brillen u. Zwickler wird unter Garantie fachgemäß in eigener Werkstatt sofort und billigst ausgeführt.

Gg. Paul, Uhrmacher,  
Marienstr. 33. 914

## Gegen Zahnschmerz

**Blasscolin** 800

Zu haben in allen Apotheken  
**Musgekämmte Haare**  
kauft zu höchsten Preisen. 108  
Rudolf Gattner, Schützenstr. 58

## Bucherer

empfehlen

## Limonade

Flasche ca. 1 Liter Inhalt 18 S

Flasche ca. 1/2 Liter Inhalt 11 S  
die kleine Flasche 8 S

## Sodawasser

Flasche, Inhalt 5 S

Kraftsprudel, Apfel-  
Ella, Apfel-Wein

billigst.

Die großen Flaschen müssen mit 15, die kleinen mit 10 Pf. hinterlegt werden. 1379

## Bucherer

in sämtlichen Filialen.

## „Steinhäger-Urquell“

ist das gesetzl. geschützte Warenzeichen für den echten „Steinhäger“ von

H. C. König

in Steinhagen in Westfalen.  
Da sich unter dem Namen „Steinhäger“ sehr viel minderwertige Nachahmungen im Handel befinden, verlange man ausdrücklich:

„Steinhäger Urquell“  
weil man dann die Garantie hat, den wirklich echten, vorzüglichen „Steinhäger“ zu erhalten. 918

Vertreter:  
Martin Gördes, Karlsru.-Beiertheim  
Maria Alexandrastr. 45 Tel. 2548.  
Nur für Wiederverkäufer.



## Heinrich Niessing

Gaggenau, Hauptstr. 59  
gegenüber den Eisenwerken.

## Künstl. Zähne

Reparaturen, Umarbeitungen, schmerzlos, Zahnoperationen  
Sorgfältigste Arbeiten.  
Zivile Preise.

## Billige Möbel:

Egl. Bettstellen, nußb. pol. St. 88. M  
echt eichen St. 86. M  
Eßfontaines, pol. . . . . St. 86. M  
Waschkommoden, pol. . . . . St. 80. M  
Doppelte Spiegelchränke St. 55. M  
Tische, Stühle usw. billigst.  
Ganze Schlafzimmer bei billig.  
im Möbel- und Bettenhaus  
der Weststadt 1277

## Wilh. Seiter

Sothenstraße 85.

## Spitzenwäsche

Stückereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine raue Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

## Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes.  
Bester Ersatz für Rasenbleiche.  
Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

### Zuschneide-Schule

des deutschen Zuschneider-Verbandes E. V.  
Königstrasse 43A Stuttgart Königstrasse 43A  
Grosser Erfolg. Preisgekrönt. 1142

Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats.  
Leichtes einfaches System für Herren-,  
Damen- und Militär-Garderobe. Prospekte  
gratis und franko. Schnittmuster- und Lehr-  
bücher-Versand. Dir.: O. Marx.

**COGNAC**  
DEUTSCHER COGNAC  
aus französischen Weinen  
Hervorragendes Erzeugniss der Cognacbrennerei:  
**LANDAUER & MACHOLL,**  
**HEILBRONN.**  
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Reise-Utensilien, Rekruten-Hand-  
koffer, Schirme, Stöcke, Haus-  
haltungs-Artikel, Spiegel und  
Bilder, Rucksäcke und  
Krawatten.

**K. Trezger, Rastatt**  
Grosse Auswahl  
in Damen-Taschen,  
Zigarren- u. Zigarren-  
Etuis, Portemonnaies,  
Markttaschen und Netze  
sowie sämtliche Toilette-Artikel.

### Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke  
weil es die Wäsche schwanenweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche  
nimmt man das  
garantiert unschädliche Bleichmittel

**„Seifix“** bleicht selbsttätig!

**Fahrbare Brennholz-Säge u. Spaltmaschine**  
neuestes Modell.  
Bedeutende Zeit- u.  
Geldersparnis.  
Einfachste Bedienung.  
Grösste Haltbarkeit.  
Überhaupt bestes System.  
Auch vorzüglich zum Antrieb  
von Dreschmaschinen etc.  
Pflüger & Steinert, Esslingen am Neckar 2

### Jede Schuhcrème habe ich probirt



und bei Pilo  
bin ich geblieben.  
Qualität und Ausgiebigkeit sind hervorragend.

# Carl Schöpff Karlsruhe Marktplatz.

## Großer Waschstoffverkauf in bewährten Fabrikaten zu billigsten Preisen

Mousseline imit. neue grosse Sortimente . Meter **-.25 bis -.78**  
Wollmousseline letzte Ausmusterungen vielseitige Auswahl . . . Meter **-.65 bis 1.90**  
Kleider-Leinen alle neuen Uniformfarben, sowie aparte Streifen . . . . . Meter **-.48 bis 2.50**  
Zephir für Kleider, Blusen und Hemden . . . . . Meter **-.45 bis 1.95**  
Satin und Foulardine Ersatz für Seiden-Foulards Mtr. **-.55 bis 1.25**

Weisse Tüpfenmulle u. à jour Stoffe Meter **-.35 bis 2.25**  
Seidenbatiste 120 cm breit in weiss, hellblau, rosa und schwarz . Meter **-.75 bis 1.50**  
Schweizer Stickerel-Stoffe prachtvolle Must., große Brte. Mtr. **1.75 bis 8.50**  
Halbfertige Stickerel-Roben in Voile und Batist . . . Robe **8.75 bis 32.-**  
Frotté-Stoffe für Kostime, grosse Neuheit Mtr. **1.50 bis 3.90**

Für Knabenanzüge u. Blusen: Satin, Leinen u. Dreile erprobte wachechte Qual., Mtr. Mk. **-.75 bis 2.25**

### Kinder-Waschkonfektion

Mädchen-Kleider . . . . . Mk. **1.45 bis 15.-**  
Mädchen-Blusen . . . . . Mk. **1.95 bis 10.-**  
Russen-Kittel . . . . . Mk. **0.95 bis 6.50**  
Knaben-Anzüge . . . . . Mk. **1.95 bis 12.-**  
Knaben-Blusen . . . . . Mk. **0.85 bis 5.50**  
Knaben-Hosen . . . . . Mk. **0.95 bis 3.50**

Auf alle Artikel Rabattmarken oder 5% Bar-Rabatt.

### Offenhöfen. Hotel „Unterwasser“

15 Min. vom Bahnhof, an der Strasse nach Allerheiligen. Zimmer mit u. ohne Pension zu den billigsten Preisen. Grosse, rauchfreie Lokale, herrlicher Garten. Für Touristen und Vereine bestens empfohlen. 709 Hochachtend **K. A. Hodapp.**

**Teilzahlung Geringe Monatsraten**  
Achtung! Viele tausende dankeschreiben.  
**Credit**  
Uhren :: Goldwaren  
Geschäft 1/4 Jahrhundert.  
**Spezial-Uhren-Welthaus**  
**R. Hartmann,** Katalog  
Berlin SO. 886, Brückenstr. 5 b. 1801

**Hermann Vogel Rastatt**  
Kaffee- und Teegeschäft.  
Kaffee von Mk. 1.30 an  
Tee „ „ 1.40 „  
garantiert reiner Kakao per Pfd. **80 Pfg.** 1800

## Verlobte! Billige Offerte!

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Fremdenzimmer, kompl. Küchen, div. Einzelmöbel  
werden während der **Messwoche** zu ermässigten Preisen verkauft.  
Franko Lieferung. Volle Garantie. Eigene Polstererei.

### S. Krämer, Karlsruhe, Kaiserstr. 30.

Renommiertes Möbel- und Bettenhaus für gediegene bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen.  
Morgen Sonntag sind die Verkaufsräume  
von vormittags 11 Uhr an geöffnet. 1457

# Murgtal-Bräu (hell und dunkel) sehr bekömmlich.